Sorteninfos:
www.dsv-saaten.de

BONFIRE – der ganz frühe Grünroggen

Auf Biogasbetrieben ist die Fläche für den Substratanbau häufig knapp. Eine Möglichkeit, die Biomasse- und Methanerträge einer Fläche zu erhöhen, ist das System Grünroggen mit anschließendem Maisanbau.

Der frühe BONFIRE erreicht höchste TM-Gehalte und gute Trockenmasseerträge.

Der Anbau von Grünroggen sollte mit Sorten vorgenommen werden, die speziell für diese Nutzung gezüchtet wurden. Sie haben ein früheres und höheres Massenwachstum als Körnerroggen. Besonders geeignet für dieses System sind Standorte mit gutem Wasserangebot, da auch dem Mais zur Entwicklung noch ausreichend Feuchtigkeit zur Verfügung stehen muss. Außerdem ist es wichtig, dass sich der Grünroggen rasch entwickelt, je früher er geerntet wird, desto mehr Ertrag bringt der Mais, der danach angebaut wird. Hier kann man durch die richtige Sortenwahl Einfluss nehmen.

BONFIRE zügig in der Entwicklung

Die Sorte BONFIRE zeigt sowohl im Herbst als auch im Frühjahr eine zügige Entwicklung. Das bedeutet einerseits, dass das Aussaatfenster im Herbst nach hinten erweitert werden kann. Andererseits kann im Frühjahr die Ernte zeitig durchgeführt werden, so dass der Mais früh genug gelegt werden kann. Die Aussaat von BONFIRE kann von Anfang September mit 250 Körner/m² bis Ende Oktober mit 400 Körnen/m² erfolgen. Für hohe Erträge wird eine Aussaat im September empfohlen. Das Saatgut sollte in 1–2 cm Tiefe abgelegt werden. Herbizidmaßnahmen sind in der Regel nicht notwendig, da der Bestand die Reihen sehr schnell schließt.

Vorteile von Grünroggen nutzen

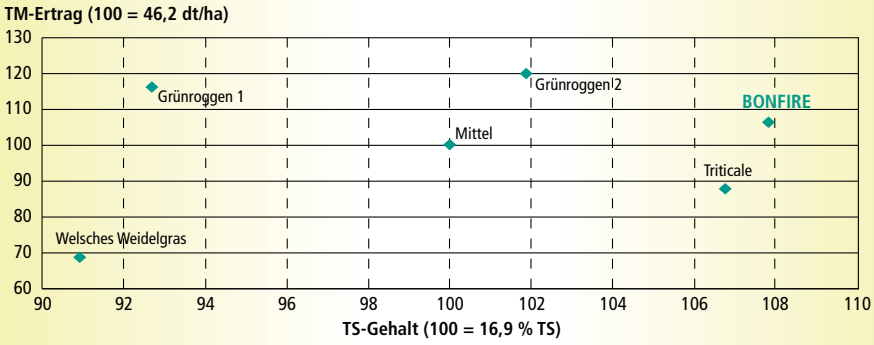
Zu den Vorteilen des Anbaus von Grünroggen gehört auf jeden Fall die Begrünung der Fläche über den Winter. Nährstoffe werden nicht ausgewaschen und die Winterfeuchtigkeit wird für Wachstum und Ertragsbildung genutzt. Der Masse- und Methanertrag der Fläche ist in der Regel höher als beim Monomaisanbau. Grünroggen kann schon im zeitigen Frühjahr mit Gärsubstrat gedüngt werden. Silolagerraum kann doppelt genutzt werden. Nachteilig sind die Kosten, die für den Grünroggenanbau anfallen und Ertragseinbußen beim Mais, die vor allem auf trockenen Standorten vorkommen können.

Der Grünroggen wird Ende April bis Anfang Mai geerntet. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Ernte durchzuführen. Der Roggen kann direkt aus dem Stand gehäckselt werden. Der Vorteil ist die saubere Bergung des Futters und die Einsparung eines Arbeitsschrittes. Nachteilig ist hierbei der geringere TS-Gehalt des Grünroggens. Wenn beim Silieren Gärsaft entsteht, muss dieser unbedingt aufgefangen werden. Die zweite Möglichkeit ist das Mähen und anschließendes Anwelken. Der dadurch höhere TS-Gehalt wird möglicherweise mit erhöhtem Schmutzanteil und höheren Kosten erkauft.

Der Mais muss so schnell wie möglich nach der Grünroggenernte gelegt werden. Damit er die Erntereife erreicht, ist es ratsam, etwas frühere Maissorten als bei der Aussaat im April ohne Vorfrucht auszuwählen.

Abb.: Grünroggen Exaktversuche 2010

Standorte Werlte und Asendorf (Niedersachsen) und Berge (Brandenburg)



Quelle: DSV

Rieke Nack
Fon 0 29 41/29 62 37
Fax 0 29 41/2 96 82 37
nack@dsv-saaten.de